Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 601.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 28. August.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 27. August. Der Kaiser hat den vortragenden Rath im Reichsamt des Innern, Geheimen Regierungs-Rath Schröder, zum Geheimen Ober-Regierungs-Rath ernannt.

Der König hat den Landrath Grundmann in Kattowitz zum Regierungsrath ernannt, dem Kaufmann und Fabrikbesitzer Ernst August Wriedt sen. zu Altona den Charakter als Kommerzien-Rath verliehen; sowie der Wahl des Direktors des Realgymnasiums zu Dortmund Dr. Heinrich Börner, zum Direktor des Realgymnasiums zu Elberfeld die Allerhöchste Bestätigung ertheilt.

Der König hat den Erzpriester, Pfarrer Lic. Theodor Warnatsch in Groß-Glogau, zum Ehren-Domherrn bei der Kathedralkirche in Breslau ernannt.

Der König hat, entsprechend der Bestimmung im § 10 des Gesetzes, vom 1. Juni 1882, betreffend die Einsetzung von Bezirks-Eisenbahnräthen und eines Landes-Eisenbahnraths für die Staats-Eisenbahnverwaltung, auf die Dauer von drei Jahren zum Vorsitzenden des Landes-Eisenbahnraths den Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath und Direktor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Ludwig Brefeld, und zu dessen Stellvertreter den Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath in demselben Ministerium, Karl Fleck, ernannt.

Bei dem Gymnasium zu Landsberg a. W. sind die ordentlichen Lehrer Dr. Schmidt und Neumann zu Oberlehrern befördert worden.

Der praktische Arzt Dr. med. Felix Behrend zu Colberg ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Colberg-Cörlin, mit Belassung seines Wohnsitzes in Colberg, ernannt worden.

Der Oberförster Kahle zu Neuendorf ist auf die durch den Tod des Oberförsters Mechow erledigte Oberförsterstelle zu Jävenitz im Regierungsbezirk Magdeburg und der Oberförster Krafft zu Daun auf die durch den Tod des Oberförsters Rosch erledigte Oberförsterstelle Cosel, mit dem Amtssitz zu Klodnitz im Regierungsbezirk Oppeln, versetzt worden.

Die Forst-Assessoren und Lieutenants im Reitenden Feldjägerkorps Kampmann und Schöpffer sind zu Oberförstern ernannt. Dem Oberförster Kampmann ist die durch Versetzung des Oberförsters Seehusen erledigte Oberförsterstelle zu Hartigswalde im Regierungsbezirk Königsberg, und dem Oberförster Schöpffer die durch Versetzung des Oberförsters Keßler erledigte Oberförsterstelle zu Königswiese im Regierungsbezirk Danzig übertragen worden.

Politische Uebersicht.

Posen, den 28. August.

Für die Tagesordnung der gestrigen Plenarsitzung des Bundesraths waren außer dem deutsch-spanischen Handelsvertrage noch mehrere Vorlagen (z. B. über eine Bergwerks-, Salinen- und Hüttenstatistik, über die Zulassung der Obermatrosen als Steuerleute, über die Einschränkung des Betrags der umlaufenden Zwanzigmarkscheine) angesetzt, von denen man aber jedenfalls annehmen darf, daß sie den Reichstag in seiner bevorstehenden Session nicht beschäftigen werden.

Dem Reichstage soll, wie neuerdings wiederholt gemeldet wird, neben dem Handelsvertrag mit Spanien auch die internationale Fischerei-Konvention zur Beschlußfassung zugehen.

Die verschiedenen Fraktionen des Reichstages haben schon Sitzungen anberaumt: die Konservativen auf Dienstag Abend, die Reichspartei, die Nationalliberalen und die liberale Vereinigung auf Mittwoch Mittag, und die Fortschrittspartei auf Dienstag und Mittwoch Abend.

Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß es die Absicht ist, die Grundsteinlegung für das Reichstagsgebäude in allernächster Zeit, unter Mitwirkung der Mitglieder des Bundesraths und des Reichstags vorzunehmen. Es bleibt indessen zweifelhaft, ob diese Absicht bei der Kürze der Zeit zur Ausführung gebracht werden kann. Zunächst würde die Parlamentsbaukommission zur Feststellung der Modalitäten, des Programms u. s. w. zusammentreten müssen.

Gerüchtweise verlautet, daß eine Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Kaiser von Rußland gelegentlich des Besuchs in Kopenhagen, und zwar diesmal in Swinemünde in Aussicht stehe. Einzelne Anordnungen, die getroffen worden sind, werden als Vorbereitungen dazu gedeutet.

Ueber die Stellung Bayerns zur Reichseisenbahnfrage, die durch das jüngste Projekt der preußischen Staatsregierung, betreffend den Ankauf von sechs Privateisenbahnen, wiederum in den Vordergrund gedrängt worden, sind in Blättern verschiedene Ansichten zu Tage getreten, und zwar je nach dem Parteistandpunkte. Letzterer kann aber, wie die „Voss. Ztg." zutreffend bemerkt, in der Sache gar nicht in Betracht kommen. Im Abschnitt VII. der Reichsverfassung sind ausdrücklich Bayern Separatrechte in Eisenbahnsachen eingeräumt worden. Von den Artikeln 42. bis 47. der Reichsverfassung, welche sich auf das Eisenbahnwesen beziehen, finden die fünf ersten Artikel auf alle deutschen Staaten, mit einziger Ausnahme Bayerns, Anwendung, wogegen dem Artikel 47., welcher die militärischen Anforderungen an die Eisenbahnen präzisirt, sämmtliche Bahnen des deutschen Reiches unterstehen. An diesem Reservatrecht wird Bayern voraussichtlich strikte festhalten. Daß die bayrische Regierung wirklich nicht daran denkt, ihr Eisenbahn-Reservatrecht aufzugeben, hat sie vor mehreren Jahren auf eine Interpellation des Abg. Freitag, betreffend das Reichseisenbahnprojekt, in der bayrischen Kammer durch ihren damaligen Ministerpräsidenten klar und deutlich aussprechen lassen. Der Letztere präzisirte die „Doppelaufgabe" seiner Regierung dahin: „Sie wird für die bayrischen Bahnen den Reservatstandpunkt wahren und denkt nicht an eine Abtretung derselben an das Reich, und wird auch einer Zentralisirung außerbayrischer Bahnen in der Hand des Reiches auf dem durch die Reichsverfassung zu Gebote stehenden Mitteln entgegenwirken."

Die Unruhen in Oesterreich nehmen einen besorgnißerregenden Charakter an. Gleichzeitig mit den ernsten Ausschreitungen gegen die Juden in Zagla-Egerzeg (Ungarn) wird eine sehr bedenkliche Fortsetzung der ungarisch-kroatischen Differenzen gemeldet. Am Sonntag hat auch im Zagoriengebirge (Kroatien) eine Bauernrevolte stattgefunden; die Bauern rissen die Wappen herunter, weil sie die ungarische Krone nicht anerkennen wollen. Der Gemeindenotar in Maria-Bistritza, der dortige Gemeindevorstand und ein Gendarm wurden schwer verwundet, vier Bauern getödtet. Es geht das Gerücht, daß die aufrührerischen Bauern den Komitatsleiter gefangen genommen und nicht eher freigelassen hätten, als bis derselbe eine Art Revers unterschrieben habe. Da eine Erneuerung der Unruhen befürchtet wird, sind Infanterie- und Kavallerie-Abtheilungen sowie Gendarmerie schleunigst von Agram nach den betreffenden Orten abgesendet worden. Gleichzeitig wurde in den aufrührerischen Bezirken das Standrecht proklamirt. Die in Agram anwesenden Abgeordneten der Nationalpartei treten morgen zu einer Berathung über die Unruhen im Distrikt Zagorien zusammen.

Wie es heißt, werden die nach Tonkin abzusendenden Verstärkungen sich auf etwa 1500 Mann belaufen, die Einschiffung derselben soll vom 10. bis 20. September stattfinden. — Der „Temps" veröffentlicht eine ihm mitgetheilte Privatdepesche, nach welcher Harmand und Champeaux am 23. d. M. in Huë von dem Könige mit allen Zeichen absoluter Unterwürfigkeit empfangen worden seien. Die französischen Bevollmächtigten hätten einen Vertragsentwurf vorgelegt, welcher die Zahlung einer Kriegsentschädigung und die Besetzung der Forts von Huë bis zur völligen Zahlung derselben verlange. Ferner sollen die annamitischen Truppen in Tonkin zur Disposition Bouët's gegen die „schwarzen Flaggen" gestellt und das französische Protektorat mit neuen ausreichenden Garantien bestätigt werden. In der Depesche wird schließlich der sicheren Hoffnung auf eine prompte Lösung der Tonkin-Frage Ausdruck gegeben.

Nachrichten aus Madrid zufolge ist der Zwischenfall zwischen Italien und Marokko beigelegt. Die Regierung von Marokko hat eingewilligt, Entschädigungen zu leisten und die verlangte Genugthuung zu gewähren.

Der egyptische Ministerrath hat einem Erlasse seine Bestätigung ertheilt, durch welchen die Einrichtung eines aus 22 Mitgliedern bestehenden Staatsraths angeordnet wird. Der Staatsrath wird das ausschließliche Recht besitzen, neue Gesetze in Vorschlag zu bringen; seine Vorschläge werden dem Ministerium und von diesem dem Senate vorgelegt. Die Thätigkeit des Staatsraths wird sich nicht auf das Verwaltungsgebiet erstrecken; er wird aus dem den Vorsitz führenden Premierminister, den Unterstaatssekretären der acht Ministerien, den drei Kronjuristen, den vier Kommissären der Staatsschuld und den Aeltesten der Eisenbahnverwaltung, der Staats- und der Kirchengüter bestehen. Die vier übrigen Mitglieder sollen von dem Vorsitzenden ernannt werden; sie dürfen keine amtliche Stellung einnehmen. Der Nationalität nach würde der Staatsrath diesen Bestimmungen gemäß wie folgt zusammengesetzt sein: 4 Türken, 4 Franzosen, 3 Engländer, 3 Oesterreicher, 2 Italiener und 2 Armenier.

Nach den dem Gesundheitsrath in Konstantinopel eingereichten amtlichen Listen war der Verlauf der Cholera in Egypten vom 6. bis zum 12. August folgender:

Datum	August							In 7 Tagen
	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	
Alexandrien .	9	17	13	22	22	32	21	136
Kairo	111	78	70	78	39	37	31	444
Rosette . . .	15	15	11	—	—	—	—	41
Zagazig . . .	35	21	—	19	—	—	—	75
Fayoum . . .	—	—	—	—	16	—	—	16
In den übrigen infizirten Ortschaften . .	332	417	457	584	487	922	788	3987
Tägliche Gesammtsumme	502	548	551	703	564	991	840	4699

Die für türkische Provenienzen in Triest angeordnete zehntägige Observation findet seit dem 26. nur auf Provenienzen aus der nicht-europäischen Türkei Anwendung. Der „Agenzia Stefani" wird aus Konstantinopel gemeldet, daß der Vorschlag Italiens, eine Konferenz nach Rom zu berufen, welche sich mit der Aufstellung allgemeiner Versicherungsmaßregeln gegen die Cholera beschäftigen solle, von der Pforte und mehreren Großmächten prinzipiell angenommen worden sei.

Briefe und Zeitungsberichte.

+ **Berlin,** 27. August. Der Reichstag hat in den letzten Tagen der vorigen Session einen Bericht der Kommission zur Vorberathung des Unfallversicherungs-Gesetzes entgegengenommen, welcher unter Ablehnung der seitens des Bundesraths gemachten Vorlage eine Umarbeitung derselben verlangte und gleichzeitig eine Reihe von Gesichtspunkten aufstellte, welche bei dieser Umarbeitung zu berücksichtigen seien. Eine Verhandlung im Plenum des Reichstags über diesen Bericht hat überhaupt nicht stattgefunden; in der Kommission ist wohl eine Abstimmung über die einzelnen Punkte erfolgt, von einer Abstimmung über das Ganze ist aber Abstand genommen worden, ohne Zweifel mit Rücksicht darauf, daß möglicher oder vielleicht gar wahrscheinlicher Weise eine Mehrheit für das Ganze der von wechselnden Majoritäten beschlossenen einzelnen Punkte nicht gefunden worden wäre. Welchen Gebrauch die Regierung von den Fingerzeigen machen wird, welche die Kommission des Reichstags ihr geben wollte, ist noch nicht bekannt geworden. Die Parteien haben demnach auch keine Veranlassung gehabt, sich mit der Frage der Unfallversicherung von Neuem zu beschäftigen. In den sogenannten Haider Beschlüssen, welche von einer auf der letzten Generalversammlung deutscher Katholiken bestellten Kommission ausgearbeitet worden sind, ist das Thema der Arbeiterversicherung in folgendem Satze erschöpft: „Das Komite empfiehlt die korporative Organisation der Großindustrie und erachtet die Einrichtung des korporativen Versicherungswesens (Kranken- und Altersversorgungskassen, Unfallversicherung und Versicherung für unverschuldete Arbeitslosigkeit) als praktisches Mittel, diese korporative Organisation anzubahnen." Daß unter „korporativer Versicherung" in diesem Zusammenhange Zwangsversicherung zu verstehen ist, wird Niemand bezweifeln, und eine solche kann, wie selbstverständlich, nur auf dem Wege der Gesetzgebung herbeigeführt werden. Ueber die weitere Frage, die Stellung des Staates zu den korporativen Versicherungsverbänden, ist in den Haider Beschlüssen gar nichts enthalten; die Befürchtung, daß das Zentrum mit dem Maß der Oberaufsicht und Mitwirkung der Staatsbehörden bei der gesetzlichen Verwaltung dieser Korporationen allzu sparsam sein würde, scheint uns nach der Haltung des Zentrums bei der Berathung des Krankenkassengesetzes wenig gerechtfertigt. Das Zentrum hat freilich bei dieser Gelegenheit den Regierungsbehörden nicht alle diejenigen Rechte zugestanden, welche die Regierung den Gemeinden gegenüber bei der Organisation und Verwaltung der Krankenkassen in Anspruch nahm; immerhin aber ist es den Forderungen der Regierung weiter entgegengekommen, als den Liberalen zulässig erschien. In der Kommission für das Unfallversicherungsgesetz haben die Liberalen — und nicht nur die Linksliberalen, wie die „Köln. Ztg." anzunehmen scheint — gegen die Versicherung mittelst berufsständischer Korporationen gestimmt. Die Annahme der „K. Z." also, daß die Reichsregierung sowohl, wie die gemäßigten Liberalen sich auf den vom Zentrum vorgeschlagenen Weg würden einlassen können, entbehrt, soweit die Haltung der nationalliberalen Mitglieder der Unfallversicherungskommission maßgebend ist, der Begründung. Die Ausschließung der Privatgesellschaften, namentlich auch der Versicherungs-Gesellschaften auf Gegenseitigkeit, ist in der Kommission von keinem liberalen Mitgliede für zulässig erachtet worden. Sollte aber trotz des Widerspruchs der Liberalen in einem künftigen Reichstage die Versicherung mittelst Organisation berufsständischer Korporationen beschlossen werden, so muß es zweifellos die Aufgabe der Liberalen sein, die Selbstverwaltung dieser Korporationen gegen Eingriffe der Staatsbehörden nach Möglichkeit sicher zu stellen, mit Hilfe des Zentrums, wenn dieselbe zu haben ist. Die Berechtigung dieses Bestrebens erkennt die „Köln. Ztg." selbst an, indem sie schreibt:

„Ein Theil unserer Linksliberalen läßt sich in seiner berechtigten und pflichtschuldigen Vorsorge gegen solche Uebergriffe der Staatsverwaltung, wie sie jede ernstliche Selbstverwaltung unmöglich machen würde und wie sie der ungeduldige Thateneifer des Fürsten Bismarck leider noch immer nur all zu sehr zu erstreben scheint, nicht selten über das richtige Maß hinaus vom Zentrum ins Schlepptau nehmen."

Bei der Berathung des Krankenkassengesetzes sind die Anträge im Sinne der berechtigten und pflichtschuldigen Vorsorge für die Sicherung der Selbstverwaltung von den Liberalen gestellt und theilweise mit Hilfe des Zentrums angenommen worden; die Linksliberalen haben sich also von dem Zentrum nicht ins Schlepptau nehmen lassen. Um so weniger werden die Liberalen sich verleiten lassen, „dem Zentrum zum Trotz" das Unfallversicherungsgesetz unter Verzicht auf „die berechtigte und pflichtschuldige Vorsorge" zu Stande zu bringen, „wie sie jede ernstliche Selbstverwaltung unmöglich machen würde, und wie sie der ungeduldige Thateneifer des Fürsten Bismarck noch immer allzu sehr zu erstreben scheint." Die Taktik, das Zentrum auf Kosten der liberalen Grundsätze zu überbieten, ist nicht nur selbstmörderisch, sie hat sich auch stets als wirkungslos erwiesen.

— Außer dem Kaiser und der Kaiserin werden

während der Manöver beim XI. Corps noch die Könige von Sachsen, Spanien und Serbien im Schlosse zu Homburg Wohnung nehmen. Die kronprinzlichen Herrschaften, sowie Prinz und Prinzessin Wilhelm werden in einer Privat-Villa, die übrigen Herrschaften in Privathäusern absteigen. Der Großherzog von Hessen beabsichtigt, jedes Mal Abends nach Darmstadt zurückzukehren.

— Der Kronprinz wird von seiner Inspizirungsreise im Bereiche der 4. Armeeinspektion morgen früh bald nach 12 Uhr auf der Station Großbeeren eintreffen und sich von dort aus zu Wagen nach dem Neuen Palais begeben. Nach der großen Parade des Gardekorps verläßt der Kronprinz Potsdam wieder und kehrt zur Fortsetzung der Truppenbesichtigungen nach Bayern zurück. Prinz Friedrich Karl kam am Sonnabend Abend von Potsdam nach Berlin und reiste am Sonntag Vormittag nach Greiffenberg in Pommern, um den daselbst stattfindenden Kavallerieübungen beizuwohnen.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat durch Reskript vom 21. Juli cr. angeordnet, daß bei Berechnung des kommunalsteuerpflichtigen Reinertrages der verstaatlichten Eisenbahnen, soweit die Steuerveranlagung noch nicht definitiv erfolgt ist, diejenigen Beträge von der Brutto-Einnahme nicht ferner in Abzug gebracht werden sollen, welche seitens des Staates zur Zahlung der an die Aktionäre zu entrichtenden Renten oder zur Verzinsung der gegen Aktien umgetauschten Konsols haben aufgewendet werden müssen. Etwaige schwebende Reklamationen sollen hiernach entsprechend modifizirt werden.

Hamburg, 27. August. (Telegr.) In dem Reskript des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Maybach, an die Berlin-Hamburger Eisenbahngesellschaft wird die beabsichtigte Aenderung der Statuten behufs Beschlußfassung über die Verstaatlichungsofferte als nicht nöthig bezeichnet. Das Reskript soll, wie es heißt, Zusicherungen in Aussicht stellen, welche eine Gewähr gegen spätere Klagen der Aktionäre bieten. Zum Schluß wird an den Ablauf des Termins erinnert, bis zu welchem die Antwort auf die staatliche Offerte einzuliefern sei. Behufs Berathung dieses Reskripts, sowie zur Beschlußfassung über die einzuleitenden Schritte, hat am Sonnabend Nachmittag hierselbst eine Sitzung des Ausschusses stattgefunden, in welcher beschlossen wurde, ungeachtet des obigen Reskripts eine außerordentliche Generalversammlung auf Ende September einzuberufen und derselben die Abänderung des § 61 des Statuts vorzuschlagen.

Petersburg, 26. August. Rußlands Verhältniß zu den slavischen Balkanstaaten und der orientalischen Frage wird in der „Russk. Wjed." näher beleuchtet. Das Resultat ist für das russische Blatt kein erfreuliches. Daß das undankbare Serbien zur Zeit für Rußlands Einfluß ganz verloren ist — das ist eine bekannte, von der russischen Presse genugsam konstatirte Thatsache. Desgleichen sei Rumänien von Deutschland und Oesterreich abhängig und bemühe sich, eine neutrale Politik zu betreiben. Was Bulgarien betrifft, so lägen auch bezüglich dieses um den Preis russischen Blutes geschaffenen Staates Symptome vor, die auf eine Erkaltung der russisch-bulgarischen Beziehungen deuten und das Wachsen fremder Einflüsse daselbst verrathen. Auch hier spiele Oesterreich eine hervorragende Rolle auf dem Gebiete des Verkehrswesens, des Handels, der Industrie, ja selbst des Unterrichtswesens, denn die besten Schulen würden in Bulgarien von katholischen Patres eröffnet. Andererseits mache auch auf kirchlichem Gebiete der westliche Einfluß sich dort geltend, wofür die Fortschritte der Union sprächen und die neueste Einsetzung zweier bulgarischen Bischöfe von Rom aus.

Somit wäre der einzige treue und zuverlässige Freund Rußlands auf der Balkanhalbinsel der Fürst von Montenegro, was aber ganz natürlich sei, da, gegenüber der Annäherung zwischen Serbien und Oesterreich, Montenegro, um seine Selbstständigkeit zu wahren, sich auf eine andere Macht stützen müsse.

„Natürlich kann Montenegro keine bedeutende politische Rolle spielen, aber dadurch, daß es der Nachbar der Herzegowina ist, erregt es bei Deutschland doch Besorgniß. Das Geschick dieses Landes, ebenso wie Serbiens liefert ein beredtes Beispiel dafür, daß Traktate nur für solche Staaten bindende Bedeutung haben, die isolirt dastehen. Bekanntlich waren Bosnien und die Herzegowina Oesterreich-Ungarn nur temporär überlassen worden zur Wiederherstellung der Ordnung daselbst, jetzt aber fällt es Niemand mehr ein, glauben zu wollen, daß sie jemals wieder der Hohen Pforte anheimfallen würden."

Das russische Blatt reproduzirt bei dieser Gelegenheit das von den „Daily News" registrirte Gerücht, auf der Kaiserzusammenkunft in Ischl würde das endgiltige Geschick dieser Länder im Sinne der österreichischen Interessen entschieden werden, und wendet sich dann noch einigen anderen Punkten der slawischen und orientalischen Frage zu, so u. A. auch jener anderen Mittheilung des erwähnten englischen Organs, wonach die Absicht bestanden hätte, Galizien größere Selbstädigkeit zu gewähren, indem dort ein Erzherzog zum Statthalter ernannt werden sollte.

„Unzweifelhaft hätte diese Maßregel, sowohl den Polen, als auch den Rußland feindlich gesinnten österreichischen Liberalen viel Freude gemacht, aber es fragt sich, wie sie sich mit den Ansichten der deutschen Regierung vertragen hätte. Die Arretirung Kraszewski's, die Konferenzen der polnischen Bischöfe in Ostpreußen und einige andere Ereignisse haben augenscheinlich in der letzten Zeit in Deutschland Unruhe erregt. . . Diese ist offenbar auch auf die Beziehungen der österreichisch-ungarischen Regierung zu den Polen nicht ohne Einfluß geblieben. Die Ersetzung des Grafen Potocki durch Zaleski spricht für eine kaltblütigere Auffassung der polnischen Bestrebungen. . . Noch hätten wir — heißt es zum Schluß — zweier Thatsachen zu gedenken: der Reise des Fürsten von Montenegro nach Konstantinopel, wo der Sultan ihm einen glänzenden Empfang bereitete, und zweitens der Wahl des russischen Kandidaten Bischofs Nikodim zum Patriarchen von Jerusalem, ungeachtet der stark betriebenen Agitation zum Besten des griechischen Kandidaten. Beide Thatsachen können vielleicht in einem dem russischen Einflusse in der Türkei günstigen Sinne interpretirt werden, aber es ist nicht zu vergessen, daß dort Deutschland sich eines noch größeren Einflusses erfreut und zur Zeit der Türkei Instruktoren für ihre Armee und Beamten für viele wichtige Zweige der türkischen Centralverwaltung liefert."

Fürst Bismarck und seine Aerzte.

Die „Allg. Wiener Med.-Ztg." veröffentlicht folgende Berliner Korrespondenz über das Verhältniß des Fürsten Bismarck zu seinen Aerzten: „Bismarcks Hauptleiden ist bekanntlich eine sehr schmerzhafte Neuralgie, die bald als Ischias, bald als Tic douloureux auftritt. Zuweilen wird er auch von entzündlichen Venenerkrankungen am Fuße heimgesucht und, wie jeder andere Sterbliche, auch ab und zu von kleinen Unpäßlichkeiten aller Art, Erkältungsfolgen und gastrischen Beschwerden, welch letztere ihm neuerdings einen Icterus zugezogen haben. Mit demselben Gefühle „absoluter Wurschtigkeit", das er nach seinem eigenen Ausspruche gewissen Dingen in der hohen Politik entgegenbringt, tritt er auch der Medizin entgegen. Ob Allopathie, ob Homöopathie — das ist ihm höchst egal, wenn er nur glaubt, das ihm geholfen werde. Es ist oft genug vorgekommen, daß er sich bald von einem Allopathen, bald darauf von einem Homöopathen, zuweilen auch von Beiden zugleich behandeln ließ. Jedenfalls ein Beweis, daß Fürst Bismarck sich einer sehr robusten Konstitution erfreuen muß. Oft genug hat er es seinen Aerzten gegenüber ausgesprochen, daß es ihm weniger auf die Behandlungsmethoden als auf den Erfolg ankomme. Zuweilen stellte er an seinen Arzt gar die Forderung, ihn binnen einer gewissen Zeit gesund oder wenigstens arbeitsfähig zu machen. Und gelang dies demselben, so war der Fürst zufrieden. Als Bundestagsgesandter in Frankfurt a. M. ließ Bismarck sich von dem damaligen preußischen Regimentsarzt, jetzigen Direktor des Reichsgesundheitsamts Dr. Struck behandeln. Wenn er in früheren Jahren in Friedrichsruh weilte, behandelte ihn der Sanitätsrath Dr. Cohn aus Hamburg, während er in Varzin sich einen Arzt aus Schlawe kommen ließ. In Kissingen konsultirt er den bekannten Dr. Diruf — sämmtlich Anhänger der Allopathie. Ich weiß nicht ob er mit diesen gar so trübe Erfahrungen gemacht hat oder ob er sich durch den Einfluß seiner Gemahlin, die der Homöopathie huldigt und daneben ein aus gebratenen Elsterflügeln komponirtes Geheimmittel gegen Epilepsie kultivirt, sich bewegen ließ, es auch mit den Homöopathen zu versuchen. Thatsache ist, daß er seit der Mitte der sechziger Jahre neben den genannten Allopathen sich auch gleichzeitig von folgenden Homöopathen behandeln ließ: Dr. Kleinschmidt, Dr. Mertens, Geheimer Sanitätsrath Dr. Vehsemeyer und seit 1870 etwa von Sanitätsrath Dr. Zwingenberg. (Vor einigen Jahren wurde auch ein Breslauer Homöopath auf Empfehlung eines schlesischen Magnaten vom Fürsten konsultirt. Dr. Zwingenberg behandelte während eines ganzen Dezenniums ihn wie die fürstliche Familie und wurde auch mehrfach von Berlin aus nach Varzin und Friedrichsruh berufen. Vor etwa drei Jahren jedoch schien der Reichskanzler Zweifel an den Erfolgen der homöopathischen Heilkunst zu hegen, denn er begann nun unseren ersten Kritiker, den Geheimen Ober-Medizinalrath Professor Frerichs, zu konsultiren, der ihn schon einmal, etwa vor dreißig Jahren, in Kiel eine Zeitlang behandelt hat. Frerichs leitete denn auch mehr als zwei Jahre die ärztliche Behandlung des Fürsten, indeß scheint seine expektative Therapie nicht nach dem Geschmacke des Fürsten Bismarck gewesen zu sein, denn urplötzlich verbreitete sich im letzten Winter das Gerücht, daß Frerichs nicht mehr zu Bismarck gehe und daß er durch einen jungen Münchener Arzt, Namens Schweninger, ersetzt sei. Dieser neueste Leibarzt Bismarck's ist zwar erst 33 Jahre alt, hat jedoch bereits eine kleine Vergangenheit hinter sich. Dr. Ernst Schweninger ist der jüngste von drei Söhnen eines wohlbegüterten Münchener Arztes, von denen der älteste Privatdozent an der dortigen Universität und Chirurg an einem städtischen Krankenhaus, der zweite ein sehr begabter Offizier der bayrischen Armee ist. Der dritte, eben der gegenwärtige Leibarzt des Fürsten, war bis vor Kurzem ebenfalls Privatdozent für pathologische Anatomie an der Universität München und Prosektor an einem andern städtischen Krankenhaus. Außerdem war er ein sehr beliebter Frauenarzt, als welcher er ein gewisses Renommé besaß. Er hatte bereits große Anwartschaft auf eine außerordentliche Professur, als ihm vor zwei Jahren eine Affaire, die in der Chronique scandaleuse Münchens viel erörtert wurde, einen großen Strich durch seine ganze akademische Karriere machte. Es war daher ein Glück für ihn, als er unmittelbar darauf durch die Vermittelung Paul Lindau's die Bekanntschaft des Grafen Wilhelm Bismarck, zweiten Sohnes des Reichskanzlers, machte. Dieser litt schon im verhältnißmäßig sehr jungen Alter an zunehmender Fettsucht und suchte bei Dr. Schweninger Rath und Hilfe gegen dieses Leiden. Durch eine eigene diätetische Kurmethode, die im Wesentlichen in dem ausschließlichen Genusse süßer und saurer Milch bestehen soll, gelang es dem Dr. Schweninger, den Grafen Wilhelm von seiner Leibesfülle wirklich zu befreien. Als Graf Wilhelm nach glücklichem Kur-Erfolge um so und so viel Pfund leichter und etliche Millimeter schlanker vor seinem Vater erschien, da strömte sein Mund natürlich über von Lobeserhebungen über Dr. Schweninger und Fürst Bismarck, dem dies Resultat imponirte, hatte nichts eiliger, als sich den Dr. Schweninger auch zu „verschreiben". Derselbe folgte diesem ehrenvollen Ruf und übernahm sofort die ärztliche Behandlung des Fürsten. Die Kurmethode Schweninger's erfuhr zwar insofern eine Unterbrechung, als der Kanzler im Verlaufe und wahrscheinlich in Folge derselben von einem katarrhalischen Ikterus befallen wurde, an dessen Folgen er heute noch laborirt. Gleichwohl scheint er von der Heilkraft der Schweninger'schen Methode völlig überzeugt zu sein, da dieser ihn nach Friedrichsruh und auch nach Kissingen begleitete. Im Wesentlichen soll die Kur bereits beendet sein, als deren Resultat eine Gewichtsabnahme des Fürsten von 60 Pfd. verzeichnet wird. Es verlautet neuerdings, daß Bismarck seinen „Leibarzt" an eine destinguirte Persönlichkeit nach Rußland weiter empfohlen habe, wohin Schweninger auch nächstens sich begeben werde, um dort ebenfalls seine Wunderkur auszuführen. Im Uebrigen soll diese diätetische Kur nicht von Schweninger, sondern von Professor Oertel in München erfunden worden sein, der sie zuerst an sich selbst vor etwa acht Jahren erprobt hat. Nicht unerwähnt möchte ich es aber lassen, daß die auffällige Bevorzugung des Dr. Schweninger sowohl in Münchener Kreisen als auch in der hiesigen ärztlichen Welt, namentlich wegen der etwas plötzlichen, durchaus unmotivirten Beiseiteschiebung des Geh. Rathes Frerichs, Aufsehen erregt hat. Doch bei dem Fürsten Bismarck, der auch in Bezug auf seine Gesundheit seiner berühmt gewordenen Politik „von Fall zu Fall" zu huldigen scheint, darf nach allem Vorhergesagten ein derartiges Vorgehen nicht Wunder nehmen."

Locales und Provinzielles.

Posen, 28. August.

r. **Schulinspektion.** Dem Pastor Zehn hierselbst ist die stellvertretende Verwaltung der Kreisschulinspektion über die Schulen der Diözesen Posen I übertragen worden. Dem Pfarrer Buth in Tirschtiegel ist die Lokalaufsicht über die evangelischen Schulen zu Tirschtiegel, Altvorwerk, Eschenwalde, Hütten-Hauland, Kupferhammer, Schierzig-Hauland, Ziegelscheune und die jüdische Schule in Tirschtiegel; dem Pastor Porrucker in Pleschen die Lokal-Schulinspektion über die dortige evangelische Bürgerschule übertragen worden. — Dem Gymnasial-Hilfslehrer Hesse zu Schrimm ist die Vertretung des erkrankten königlichen Kreis-Schulinspektors Dittmar in Kosten mit seinem Wohnsitz in Kosten vom 1. d. M. ab übertragen worden.

r. **Im Viktoriatheater** wird mit Rücksicht darauf, daß am 3. September sämmtliche Militärkapellen unsere Stadt verlassen und drei Wochen lang fortbleiben, die Saison bereits mit dem 2. September geschlossen werden. Um nun für nächstes Jahr eine längere Dauer der Saison zu ermöglichen, gedenkt Herr Direktor Carl, im Monat September 1884 eine Vorstellung zum Besten der Wittwen und Waisen verstorbener Militär-Musiker zu veranstalten, und die Militärbehörde zu ersuchen, zu diesem Behufe und demnächst für die fernere Manöverzeit durchschnittlich je 4 Mann von den hiesigen Militär-Musikkorps zurückzulassen, so daß immerhin doch eine Kapelle von ca. 24 Mann für die Vorstellungen im Viktoriatheater vorhanden wäre, ohne daß der Präsenzstand der Militärmusik-Kapellen geschädigt würde. — Für die gegenwärtige letzte Woche der Saison stehen den Besuchern des Viktoriatheaters noch einige genußreiche Abende bevor, welche mit der Sedanfeier Sonntag, den 2. September ihren Abschluß erreichen.

— **Naturwissenschaftlicher Verein.** In der Sitzung am 22. d. Mts. berichtete Herr Professor Dr. Magener über Experimente, welche die Benutzung der Gasglühlampe als Lichtquelle für das Skiopticon zum Ziel hatten. Die Versuche haben bis jetzt ein negatives Resultat gegeben, und das Kalklicht resp. die Anwendung der Elektricität bleibt vorzuziehen. Die von Clamond und ebenso die von Lewis konstruirten Glühlampen entwickeln eine solche Hitze, daß die Glaslinsen springen würden und bei der Regnard'schen Luft-Benzin-Lampe ist das Glühresultat auch nur bei Benutzung von ganz dünnem Platingewebe ein günstiges, und dann oft wieder die Dauerhaftigkeit sehr beeinträchtigt. Herr Dr. Mendelsohn hielt dann den zweiten Theil seines Vortrages über die Bestimmung der Dampfdichten Demnächst ging der Vortragende auf das ueue, sog. Verdrängungsverfahren v. Viktor Meyer ein. Nach dem letzteren wird eine bestimmte Gewichtsmenge des Körpers in einem abgesperrten Raume verdampft und das Volum der von dem Dampfe verdrängten Sperrflüssigkeit gemessen. Als Sperrflüssigkeit wendet man bis 300 Gr. Quecksilber an; höher siedende Körper werden im Schwefeldampfe bei 444 Gr. verdampft. Als Sperrflüssigkeit verwendet man im letzteren Falle die Wood'sche Metalllegirung, ein Gemisch von Zinn, Blei, Cadmium, welches, wie gezeigt wurde, bereits unter Wasser zum Schmelzen gebracht werden kann. Für alle Körper deren Siedepunkt höher liegt als bei 444 Gr. hat V. Meyer sein Luftverdrängungsverfahren erdacht. Diese Methode wurde experimentell zur Darstellung gebracht. Zur Untersuchung benutzte der Vortragende allerdings einen niedrig siedenden Körper das Chloroform. Dasselbe wurde bei 100 Gr. in Dampf verwandelt und verdrängte hierbei ein seinem Dampfe gleiches Volum Luft. Die letztere wurde in einem graduirten Rohre aufgefangen und gemessen. Für Temperaturen, die nicht über die dunkle Rothgluth hinausgehen, verwendet Meyer ein Bleibad als Heizflüssigkeit; für höhere und höchste Temperaturen bringt er mittelst des Perrot'schen Ofens ein Luftbad in Anwendung. Die Versuche von Viktor Meyer hatten in den letzten Jahren ein lebhaftes Interesse für Dampfdichtebestimmungen erregt und eine Reihe von neuen Methoden ins Leben gerufen. Das vielleicht originellste Verfahren, welches auch praktisch befriedigende Erfolge erzielt, ist die sog. akustische Methode. Angeregt durch die physikalischen Vorträge des Prof. Mach in Prag, benutzte einer seiner Schüler, namens Goldschmidt, die Tonhöhe eines schwingenden Gases zur Bestimmung der Dichte desselben. Der Zusammenhang von Tonhöhe und Dichte wird durch die Gleichung d (Dichte) = $\frac{N^2}{n^2} = \frac{(\text{Luftton})^2}{(\text{Dampfton})^2}$ dargestellt. Der Luft- und Dampfton wurde experimentell bestimmt. Der Vortragende brachte zu diesem Zwecke eine auf 100° erwärmte mit Luft gefüllte Glasröhre zum Tönen; bei gleicher Temperatur wurde eine mit Chloroform-, bezüglich mit Aetherdampf gefüllte Röhre zum Tönen gebracht. Die Tonhöhe wurde festgestellt und an einem Monochord verglichen. Die aus einer Tabelle entnommenen Schwingungszahlen ergaben nach obiger Formel ein mit der theoretischen Dampfdichte übereinstimmendes Resultat. Der Vortrag schloß mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der Dampfdichtebestimmung für die Erkenntniß namentlich der unorganischen Körperwelt. War es doch stets der hohe Siedepunkt der meisten unorganischen Körper, welcher die Konstitutionsuntersuchung derselben erschwerte. Dieses Hinderniß hat das Luftverdrängungsverfahren v. V. Meyer beseitigt und damit der experimentellen Forschung auch nach dieser Richtung hin neue Wege gebahnt. Herr Hauptmann Castner berichtete endlich über eine Schwedenschanze bei Schmiegel und legte einige dort gefundene Gegenstände vor.

r. **Die Feuerwehr** hielt in der letzten Woche mehrmals Fahrübungen mit einer neuen [illegible] städtischen Spritze ab, welche in der Cegielski'schen Maschinenfabrik angefertigt ist, und, abgesehen von der Deichsel und den Rädern, ganz aus Metall (Eisen, Kupfer, Messing) besteht.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Wien,** 27. August. Der Saatenmarkt ist heute unter Theilnahme von Vertretern des Ackerbauministeriums, des Kriegsministeriums, der Statthalterei, sowie des Vizebürgermeisters Steudl und der Eisenbahndirektoren durch den Sektionschef Dewez eröffnet worden. Nach Begrüßung der Theilnehmer durch den Vorsitzenden der Fruchtbörse erfolgte die Verlesung der Ernteberichte. In dem Berichte über Oesterreich-Ungarn wird die Ernte für Ungarn: in Weizen mit Rücksicht auf die größere Anbaufläche auf 100, in Roggen auf 86, in Gerste auf 92, in Hafer auf 79, für Oesterreich: in Weizen auf 85, in Roggen auf 89, in Gerste auf 96, in Hafer auf 104 Proz. des Durchschnittsertrages geschätzt. Die Exportfähigkeit der ganzen Monarchie wird in Weizen auf 5½, in Gerste auf 3 Millionen Meterzentner angeschlagen. In Roggen und Hafer ist die Monarchie in diesem Jahre nicht exportfähig. Die Aussichten für Mais und Kartoffeln werden als gut, diejenigen für Hülsenfrüchte als mittlere bezeichnet. Der Saatenmarkt ist von ca. 5000 Theilnehmern besucht.

Vermischtes.

* **Lufttreibtorpedos.** Mit einer für militärisch-aeronautische Zwecke interessanten Erfindung sollen, wie man uns schreibt, mit event. Genehmigung des Kriegsministeriums auf dem Artillerieschießplatz zu Tegel größere praktische Versuche vorgenommen werden. Die Versuche sollen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit vor einer geladenen Kommission von Offizieren des Kriegsministeriums und der Admiralität stattfinden und hierbei nur Mitglieder des „Deutschen Vereins zur Förderung der Luftschifffahrt" und wissenschaftliche Interessenten Zutritt haben. Ueber die Erfindung, die von dem Ingenieur und Aeronauten G. Rodeck aus Charlottenburg Lufttreibtorpedos genannt wird, erfahren wir das Folgende: Die „Lufttreibtorpedos" sollen bei Belagerung von Land- und Seefestungen insofern Verwendung finden, daß mittelst derselben seitens der Belagerer größere Sprenggeschosse in die Festungen geworfen werden und so bedeutende Explosionen bewirken. Die allgemeinen Hauptbestandtheile der Lufttreibtorpedos sind: Ein Luftballon (dessen Volumen dem zu befördernden Quantum Dynamit entsprechen muß), an dessen Tauwerk statt der Gondel ein kleiner Kasten befestigt ist, welcher das sogenannte „Auslösungswerk" enthält, an dessen unterem Theile das eigentliche, aus dünnem Kupferblech hergestellte Torpedogefäß angebracht ist, welches 10—20 Ztr. Dynamit enthält. Der diesen Apparat tragende Ballon wird, nachdem die Füllung mit Wasserstoffgas beendigt ist, in Kanonenschußweite von der Festung ab hochgelassen, nachdem der „Auftrieb" derartig regulirt ist, daß der Ballon nur in die Höhe der beabsichtigten Luftströmung steigt, deren Richtung durch einen kleinen Probeballon vorher festgestellt worden ist. Wenn der Torpedo-Apparat in der Richtung der Strömung dem Zentrum der Festung gegenüber abgelassen wird, so muß er schließlich während seines Fluges durch die Luft den Festungskomplex bestreichen. In dem Augenblick, wo diese Situation eintritt und der Ballon über der Festung schwebt, wird vom Abgangsorte des Torpedos aus die Ablösung des Torpedogefäßes bewirkt und zwar entweder durch ein eigenthümlich konstruirtes elektrisches Kabel oder eine sogenannte Auslösungsleine. Gleichzeitig mit dem Herabfallen des Torpedos öffnet sich durch einen sinnreichen Mechanismus das Ventil des Ballons etwas und bleibt wenig geöffnet stehen, sodaß der um mehrere Zentner entlastete und in Folge dessen rapid steigende Ballon nicht platzen kann, sondern nach einem gewissen Zeitraume langsam zur Erde schwebt. — Wie aus diesen kurzen Andeutungen ersichtlich, dürften die „Lufttreib-

torpedos", sofern die Konstruktion sich bewährt, beim Belagerungskriege vortheilhaft zur Verwendung kommen und sieht man in milärischen Kreisen den Versuchen mit Spannung entgegen.

* **Die unfreiwillige Komik** ist bekanntlich im Inseratentheil der Zeitungen ständiger Gast. Hier wiederum einige erquickende Proben. „Ein Mädchen von fünf Wochen wünscht eine Mutter an Kindesstatt abzugeben" (Intelligenzblatt Nr. 273.) — „Drei doppelte Buchhalter für erste Häuser sucht der Vorstand des Handlungscommisvereins." („Nat.-Ztg.") — „Ich suche solide, tüchtige Handschuhmacher und zahle pro Dutzend 1—2 Mark, F. Friedel, Handschuhfabrikant." („Schles. Ztg." Nr. 27.) — „Der Unterzeichnete bringt zur Anzeige, daß unter heutigem Vormittags 10 Uhr der Hund des Lohnkutschers Adres, welcher Rattenfänger nicht nur einmal, sondern mehrere Tage ohne Marke und Maulkorb herumläuft, ohne sich darum zu kümmern und höhnisch dazu lacht, wenn derselbe gewarnt wird. Joseph Hörner, Polizeisoldat." („Bayer. Vztg") — „Am 7. März, zu meinem Geburtstage, 7½ Uhr, entriß mir der Tod zum zweiten Male meine innig theure und gewiß von Jedermann geliebte Gattin. F. W." (Leipzig.) — „Steckbrieflich verfolgt wird Johann Müller, der seinen Vater erschlug, um ihn zu berauben und dann heirathen zu können." („Frank. Cour." Nr. 12.) — „Die Dame, welche vorigen Montag den Manschettenknopf suchte, ist gefunden worden und ist abzuholen Grimmasteig 9." (Leipz. Tageblatt.) „Durch die „Kobl. Ztg." Nr. 88 wird für einen älteren jungen Mann Nachhilfe in der Religion gesucht. Hoffentlich ist der junge Mann nicht gar zu alt. — „Ein dreijähriger Esel, wegen seiner Frömmigkeit auch für den Umgang mit Kindern passend, ist zu verkaufen." (Amtsblatt für Rügen" Nr. 21.) — „Zu verkaufen sind zwei gut melkende Ziegen Kappellgasse Nr. 9 und nur Nachmittags von 3 Uhr an zu sprechen."

Telegraphische Nachrichten.

Fulda, 26. August. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz traf heute Abend 3/46 Uhr von Kassel hier ein nnd wurde auf dem Bahnhofe, wo der Kriegerverein Aufstellung genommen hatte, festlich empfangen. Heute Abend findet Zapfenstreich statt, nach demselben wird dem Kronprinzen ein Fackelzug gebracht werden.

Fulda, 27. August. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz besichtigte heute früh hier das 32. Infanterieregiment und begab sich hierauf nach Alsfeld, um das 95. Infanterieregiment, und nach Salzschlirf, um das 6. Ulanenregiment zu besichtigen. Um 1¼ Uhr beabsichtigt der Kronprinz hierher zurückzukehren, Nachmittags 3¼ Uhr erfolgt die Rückreise nach Berlin.

München, 27. August. Die Minister von Lutz und von Crailsheim haben sich heute zum Besuch des Reichskanzlers, Fürsten von Bismarck, nach Kissingen begeben.

Kissingen, 27. August. Die aus München hier eingetroffenen Minister von Lutz und Baron Crailsheim folgten einer Einladung des Fürsten Bismarck zum Diner.

Wien, 27. August. Der Kaiser stattete gestern Abend der elektrischen Ausstellung einen siebenviertelstündigen Besuch ab. — Dem gestrigen kaiserlichen Familiendiner wohnte der König von Rumänien bei.

Wien, 27. August. Der König von Rumänien ist heute Nachmittag 3½ Uhr abgereist, nachdem derselbe zuvor den Besuch des Kaisers empfangen hatte, welcher den König nach dem Bahnhof begleitete. Am Vormittage empfing der König den Minister des Aeußern, Grafen Kalnoky, in einer Audienz, welche etwa eine Stunde dauerte und verlieh demselben das Großkreuz des Sterns von Rumänien. Bei dem Ministerpräsidenten Grafen Taaffe gab der König seine Karte ab und verlieh auch mehreren Hofwürdenträgern Ordensauszeichnungen. — Die „Wiener Abendpost" ist in der Lage, die Meldung eines Wiener Blattes, wonach die Stellung des Statthalters von Dalmatien, Baron Jovanovich, erschüttert sei, als vollkommen erfunden zu bezeichnen.

Paris, 26. August. Die hier anwesenden Minister Challemel-Lacour, Waldeck-Rousseau und Peyron traten heute Vormittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Ferry zu einer Sitzung zusammen, in welcher die Absendung von Verstärkungen nach Tonkin den Berathungsgegenstand bildete. — Ein Telegramm Bouets meldet, daß sich seit dem 15. d. M. bei Hanoi nichts von Belang ereignet habe.

Paris, 27. August. Der Graf von Paris ist gestern Abend, begleitet von seinem Sohne und dem Herzoge von Nemours, nach Frohsdorf abgereist.

Paris, 27. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten kam es gestern in Besançon in Folge von Rechnungs-Angelegenheiten zu einem Zusammenstoß zwischen der französischen Bevölkerung und Italienern, wobei mehrere Schüsse abgegeben wurden. Die Autorität des Maires wurde nicht anerkannt, 50 Italiener wurden verhaftet.

Petersburg, 27. August. Die Kaiserin wohnte gestern Nachmittag der Eröffnung einer hiesigen Mädchenschule bei. — Die Panzerfregatte „Minin" ist gestern Abend von Kronstadt nach dem Stillen Ozean abgegangen.

Pest, 28. August. Dem „Nemzet" berichtet man aus Zakany: Gestern Nacht fanden im Orte Gyekenyes Csurgo an der kroatischen Grenze heftige Demonstrationen gegen die jüdische Bevölkerung statt. Die durch fremde Agitationen aufgewiegelte Masse drang in die Wohnungen der Juden ein und plünderte dieselben.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
27. Nachm. 2	753,9	SW mäßig	heiter	+22,9
27. Abnds. 10	752,6	SO schwach	heiter	+17,9
28. Morgs. 6	752,2	W schwach	bedeckt	+16,8

Am 27. Wärme-Maximum: +24°2 Celf
" " Wärme-Minimum: +11°0 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 27. August Morgens 1,70 Meter.
" " 27. " Mittags 1,70 "
" " 28 " Morgens 1,65 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 27. August. (Schluß-Course). Auf Pester Meldungen gedrückt.

Lond. Wechsel 20,502. Pariser do. 80,90. Wiener do. 171,05. K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 112½. K.-M.-Pr.-Anth. 126. Reichsanl. 102¼. Reichsbank 150⅜. Darmstb. 156. Meining. Bk. 95½. Oest.-ung. Bank 714,00. Kreditaktien 251⅜. Silberrente 67⅜. Papierrente 66⅞. Goldrente 84⅞. Ung. Goldrente 75⅜. 1860er Loose 119½, 1864er Loose 322,00. Ung. Staatsl. 222,50. do. Ostb.-Obl. II. 97⅜ Böhm. Westbahn 261½ Elisabethb. —. Nordwestbahn 169⅞, Galizier 252⅜. Franzosen 272. Lombarden 129. Italiener 90⅞. 1877er Russen 91⅜, 1880er Russen 72½. II. Orientanl. 57¼. Zentr. Pacific 110⅞. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57⅜. Wiener Bankverein —, 5% österreichische Papierrente 79½. Buschterader —. Egypter 71⅜, Gotthardbahn 111⅜.

Türken 10⅞. Edison 118½.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 251⅞. Franzosen 272. Galizier 252⅜, Lombarden 129½, II. Orientanl. —, III. Orientanl. — Egypter —, Gotthardbahn —.

Frankfurt a. M., 27. August. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 251⅜, Franzosen 272, Lombarden 129⅜, Galizier —, österreichische Papierrente —, Egypter 71¾, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 112½, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungarische Goldrente —. II. Orientanleihe —, Marienburg-Mlawka —, Mainzer —, Hessische Ludwigsbahn —, Türken —. Lokalbahn —. Edison —. Spanier —. Still.

Wien, 27. August. (Schluß-Course.) Ruhig.

Papierrente 78,40 Silberrente 79,10 Oesterr. Goldrente 99,50 6-proz. ungarische Goldrente 119,85. 4-proz. ung. Goldrente 88 27½. 5-proz. ungar. Papierrente 86,85. 1854er Loose 120,00 1860er Loose 133,75. 1864er Loose 170,00 Kreditloose 172,50 Ungar. Prämien 113,50. Kreditaktien 293,90 Franzosen 316,60. Lombarden 150,50. Galizier 294,25 Kasch.-Oderb. 145,00. Pardubitzer 148,50 Nordwestbahn 198,50 Elisabethbahn 225,00 Nordbahn 2650,00 Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 113,25. Anglo-Austr. 109,25 Wiener Bankverein 105,40 Ungar. Kredit 294,00. Deutsche Plätze 58,40. Londoner Wechsel 119,80 Pariser do. 47,30, Amsterdamer do. 98,55. Napoleons 9,49½. Dukaten 5,65. Silber 100,00. Marknoten 58,40 Russische Banknoten 1,17½ Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 167,75 Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —— Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 215,50. Tramway 227,60. Buschterader ——. Oesterr. 5proz. Papier 93,35

Florenz, 27. August 5pCt. Italien. Rente 90,35, Gold 20,00.

Paris, 27. August. (Schluß-Course.) Still.

3proz. amortisirb. Rente 81,50, 3 proz. Rente 79,65, Anleihe de 1872 108,45, Ital. 5proz. Rente 90,50, Oesterreich. Goldrente 85⅜, 6proz. ungar. Goldrente 102¼, 4proz. ungar. Goldrente 75⅛, 5 proz. Russen de 1877 94, Franzosen 673,25, Lombard-Eisenbahn-Aktien 325,00, Lombard. Prioritäten 293,00, Türken de 1865 10,62½, Türkenloose 52,00, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier —, Spanier neue 58⅜, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2415,00, Banque ottomane 738,00, Union gen. —, Credit foncier 1297,00, Egypter 357,00, Banque de Paris 1007, Banque d'escompte 512, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,34, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Foncier Egyptien 570,00.

London, 27 August. Consols $100\frac{1}{8}$, Italien. 5prozentige Rente 89⅝. Lombarden $12\frac{13}{16}$, 3proz. Lombarden alte $11\frac{9}{16}$ 3proz do. neue 11¾, 5proz. Russen de 1871 88 5proz. Russen de 1872 87⅞ 5proz. Russen de 1873 86⅜, 5proz. Türken de 1865 10⅜ 4proz. fundirte Amerik. 122½. Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 74, Oesterr. Goldrente 84½ Spanier 58¼, Egypter 70⅜, Ottomanbank 19⅝, Preuß. 4proz. Consols —. Fest.

Suez-Aktien —.

Silber 50⅜. Platzdiskont 3⅜ pCt.

In die Bank flossen heute 165,000 Pfd. Sterl.

Produkten-Kurse.

Köln, 27. August. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 20,00, fremder loco 20,50, per November 20,05, per März 20,85. Roggen loco 15,50, per Novbr. 15,25, per März 15,90. Hafer loco 15,50. Rüböl loco 36,20 per Oktober 35,40, per Mai 34,80.

Hamburg, 27. August. (Getreidemarkt.) Weizen loco unverändert, Termine flau, per August 187,00 Br. 186,00 Gd., per September-Oktober 189,00 Br., 188,00 Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine matt, per August 144,00 Br., 143,00 Gd., per September-Oktober 147,00 Br., 146,00 Gd. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl still, loco 68,50, per Oktober 66,50. — Spiritus flau, per August 47 Br., per August-September 46⅞ Br., per Septbr.-Oktober 46 Br., per Oktbr.-November 44¼ Br — Kaffee fest. Umsatz 4000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,80 Br., 7,70 Gd., per August 7,70 Gd., per September-Dezember 7,90 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 27 August. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,60 B., per September 7,60 B., per Oktober 7,70 B., per November 7,80 Br., per Dezember 7,90 Br.

Pest, 27. August. (Produktenmarkt.) Weizen loko flau, per Herbst 10,39 Gd. 10,41 Br., per Frühjahr 11,12 Gd., 11,14 Br. Hafer per Herbst 6,75 Gd., 6,77 Br. Mais per Mai-Juni 6,91 Gd., 6,93 Br. Kohlraps pr. August-September 16⅞ a 16½. — Wetter: Schön.

Paris, 27. August. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 25,50, per September 25,75, per September-Dezember 26,40, per November-Februar 27,40. Roggen ruhig, per August 16,50, per Novbr.-Februar 18,40. — Mehl 9 Marques ruhig, per August 57,00, per September 57,60, per September-Dezember 58,40, per November-Februar 60,00. Rüböl fest, per August 80,25, per September 81,00, per Sept.-Dezember 81,75, per Januar-April 82,50, — Spiritus ruhig, per August 52,00, per September 52,00, per September-Dezember 51,75, per Januar-April 51,75. Wetter: Schön.

Paris, 27. August. Rohzucker 88° träge, loko 52,75 a 53,00. — Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogram, per August 60,00, per Sept. 60,00, per Oktober-Januar 59,12.

Amsterdam, 27. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per November 273. Roggen loko und auf Termine niedriger, per Oktober 172, per März 179. Rüböl loco 40½, per Herbst 38⅞.

Amsterdam, 27. August. Bancazinn 57¼

Antwerpen, 27. August. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 19¼ bez. u. Br., per Sept. — bez., 19¼ Br., per Oktober 19½ Br., per September-Dezember — Br., per Oktober-Dezember — bez. 19⅝ Br. Ruhig.

London, 27. August. Havannazucker Nr. 12 23 nominell.

London, 27. August An der Küste angeboten 7 Weizenladungen. Wetter: Schön.

London, 27. August. Die am Sonnabend stattgehabte Wollauktion war wenig verändert. Preise durchschnittlich 1—2 unter Juni-Notirungen.

London, 27. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen ruhig, fremder 1 sh.. Mehl ½—1 billiger. Hafer träge, russ. ½ sh. niedriger als vorige Woche. Erbsen 2—3 sh höher als vorige Woche. — Andere Getreidearten fest. Wetter: —

London, 27. August. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 18. bis zum 25. August: Englischer Weizen 2076, fremder 80,396, engl. Gerste 87, fremde 5244, englische Malzgerste 17,901 fremde —, englischer Hafer 235, fremder 131,632 Qrts. Englisches Mehl 11,030 fremdes 3583 Sack.

Liverpool, 27. August. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Stetig. — Middl. amerikanische Oktober-November-Lieferung $5\frac{21}{64}$, November-Dezember-Lieferung $5\frac{9}{16}$, Dezember-Januar-Lieferung $5\frac{27}{64}$, Januar-Februar-Lieferung 5⅝, Februar-März-Lieferung $5\frac{41}{64}$, März-April-Lieferung $5\frac{11}{16}$.

Glasgow, 27. August. Roheisen. (Schlußb.) Mixed numbers warrants 46 sh. 11 d.

Glasgow, 27. August. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 16,000 Tons gegen 13,100 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Bromberg, 27. August. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen feiner alter, 195 — 205 Mark, neuer do. je nach Qualität 160 — 195 Mark. — Roggen nach Qualität 140 — 148 Mark. — Gerste ohne Handel. — Hafer fest, loco nach Qualität 135 — 145 Mark. — Erbsen, Kochwaare 160 — 170 Mark Futterwaare 150 — 155 Mark. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus höher, pro 100 Liter à 100 Prozent 57—57,50 Mark. — Rubelkurs 200,50 Mark.

Marktpreise in Breslau am 27. August.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog	20 50	19 50	18 20	17 80	16 80	15 50
dto gelber		18 80	17 80	17 20	16 —	15 50	14 30
Roggen		16 30	16 10	15 40	15 10	14 90	14 70
Gerste		15 —	14 50	14 —	13 —	12 50	12 —
Hafer		14 —	13 70	13 40	13 —	12 60	12 —
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Raps, fein 31,00, mittel 28,75, ord. 26,75.

Rübsen, Winterfrucht, feine 30,50, mittel 28,75, ord. 26,75 M.

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25 - 3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7 - 7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,50—3,70 Mark, — Stroh, per Schock a 600 Klgr. 23,00—24,00 Mark.

Breslau, 27. August (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) niedriger. Gekündigt — Centner Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per August 160,00 Br., per August-September 160,00 Br., per September-Oktober 159 bez. per Oktober-November 160,00 Gd., schles. —, per Novbr.-Dezember 161,50 bez., Novbr. allein —. 1884 Dezember-Januar —. April-Mai 164,00 Br. — Weizen Gekündigt — Centner per August 196 Br. — Hafer. Gekündigt — Centner per August 132 Br., per September-Oktober 132 Br., per Oktober-November —, per November Dezember —. 1884 April-Mai —. — Raps Gekündigt — Centner per August —, per August-September 320 Br. — Rüböl unverändert Gek. — Centner. Loko 72,50, per August 68 Br. 67 Gd., per August-Septbr 68 Br. 67 Gd., per September-Oktober 66,50 Br., per Oktober-November 67,00 Br., per November-Dezember 67,00 Br., per November-März —, per Januar-Mai per April-Mai 68,50 Brief. — Spiritus, wenig veränd. Gekündigt 25 000 Liter. per August 57 Br., per August-September 56,00 bez. u. Gd., per September-October 53,80 Gd., per Oktober-November 52,50 Gd. u. Br., per November-Dezember 51,80 bez. 1884 per Dezember-Januar 51,80 Gd., per Januar-Februar — bez., per Februar-März —,— bez., per März-April — bez., per April-Mai 53,00 bez.

Zink: (per 50 Kilo) ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 27. August, 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.

Weizen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 14,50—18,20—20,60 M., gelber 14,50 bis 18,00—19,00 M., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen feine Qualitäten gut behauptet, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,70—15,70 bis 16,30 Mark, feinster über Notiz. — Gerste mehr angeboten, per 100 Kilogr. netto 13,00—14,00 M., weiße 14,50—15,50 M. — Hafer behauptet, per 100 Kilogramm 12,30 bis 13,00 bis 14,00 bis 14,40 M., feinster über Notiz bezahlt. — Mais in fester Stimmung, per 100 Kilogr. 14,00—14,50—15,00 M. — Erbsen schwache Zufuhr, per 100 Kilo 15,80 bis 17,00 bis 18,80 M., Viktoria- 19,00 bis 21,00 bis 22,00 Mk. — Bohnen behauptet, per 100 Kilo 19,20 bis 20,50—22,00 M. — Lupinen schwach gefragt, gelbe per 100 Kilogramm 9,00—10,00—10,80 Mark, blaue 8,80 bis 9,50 bis 10,70 M. — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilogramm 13,50—14,50—15,50 M. — Oelsaaten preishaltend. — Schlaglein behauptet. — Winterraps per 100 Kilogramm 27,00—29,50—31,25 M. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 28,00—29,00 bis 30,75 M. — Rapskuchen preish., per 50 Kilogramm 7,70—7,90 Mark, fremde 7,30—7,70 M., per September-Oktober bis 8,00 Mark. — Leinkuchen ruhig, per 50 Kilogramm 8,70—8,90 Mark. fremde 7,70-8,40 Mark. per September-Oktober bis 9,00 M. bez. — Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm —,— M., fremder —,— Mark, per September-Oktober bis —,— Mark. —. Tannen-Kleesamen per 50 Kilogramm — Mark. — Schwedischer Kleesamen ruhig. — Mark. — Thymothee per 50 Kilogramm — M.

Stettin, 27. August. [An der Börse.] Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 19 R., Barometer 28.6. Wind: SW.

Weizen niedriger, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 187—199 M., geringer 170—183 M., per August — M. bez., per September-Oktober 198—197—197,5 Mark bez., per Oktober-November 198,5—198 M. bez., per November-Dezember — M. bez., per April-Mai 205,5—204—204,5 M. bez. — Roggen niedriger, per 1000 Kilogramm loko inländischer 153—155 Mark, geringer 145—152 Mark, neuer 122—153 M., August 154,5 M. bezahlt, per August-September —, per September-Oktober 152,5 M. bez., per Oktober-November 154,5—153,5—153,75 M. bez., per November-Dezember 155,5—155 M. bez., per April-Mai 159—158 M. bez. — Gerste per 1000 Kilogr. loko neue 125—145 M. — Hafer per 1000 Kilogramm loko 140 bis 156 M., neuer 125—143 M., per September-Oktober —. Winterraps per 1000 Kilogramm loko 290—306 M., feuchter 250 bis 275 M. — Winterrübsen unverändert, per 1000 Kilo loko 290 bis 305 M., per September-Oktober 310 M. Br., per Oktober-November — M. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 68 M. Br., per August 67 M. Br., per September-Oktober 66 M. bez., per Oktober-November 66 M. bez., per April-Mai 67,5 M. Br., 67 M. Gd. — Spiritus matter, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 57,7 M. bez., abgelaufene Anmeldungen —, kurze Lieferung ohne Faß — M., per August und August-September 56,7 M. Br., per September —, per September-Oktober 54,6—54 M. bez., 55 M. Br. u. G., per Oktober-November 53,4 M. Br., per November-Dezember 52,3 M. B., per April-Mai 53,2 Br. Angemeldet — Ztr. Weizen, — Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Roggen 154,5 Mark, Rüböl 67 M., Spiritus 56,7 Mark. — Petroleum loko 8—8,25 M. tr. bez., Regulirungspreis 8 M. tr. (Ostsee-Ztg.)

Strom-Bericht

aus dem Bureau der Handelskammer zu Posen.

Schwerin a. W.

20. August: Neumann, 816, Koaks, Stettin-Posen, Benecke, 3490, Spiritus, Posen-Hamburg, Pade, 16,681, Brennholz, Waize-Berlin, Krüger, 928, Brennholz, Obersitzko-Berlin.
21. August: Oehlke —, Weizen, Obersitzko-Landsberg.
22. August: Grüning, 330, Oelkuchen, Hamburg-Posen.
23. August: Krüger —, Kalksteine, Rüdersdorf-Komorze.
25. August: Jachmann, 15,793, Mauersteine, Schwerin-Küstrin, Friedrich Krüger, 2496, Prenzlow, 15,187, Brennholz, Waize-Berlin.

Produkten-Börse.

Berlin, 27. August. Wind: SW. Wetter: Prachtvoll.

Prachtvolles Wetter übt immer einen unbestrittenen Einfluß auf die Haltung der Märkte, und daß der hiesige dieser Einwirkung nicht nicht widerstehen kann, ist eine so häufig dagewesene Thatsache, daß sie eben nicht besonders bewiesen zu werden braucht. Davon litten heute wieder alle Artikel ohne Ausnahme.

Loco-Weizen still. Auf Termine veranlaßten die allseitig matten und lustlosen Berichte vielfache Realisationen und Neuverkäufe, welche den Werth des Artikels um etwa 2 M. reduzirten und den Markt ohne jede Erholung schließen ließen.

Loco-Roggen mehr zugeführt, ging wegen schwacher Beachtung nur wenig um. Der Terminhandel hatte ziemlich flauen Verlauf. Wie in Weizen, so veranlaßte auch hier die prachtvolle Witterung zahlreiche Realisationen, welche nur zu reduzirten Kursen schwerfällig Unterkommen fanden, zumal die Nähe des Herbsttermins und die Wahrscheinlichkeit, daß größere Quanten, auf deren Nachforderung bislang gerechnet wurde, was bei heutigem Kursstande nicht mehr der Fall ist, die Engagementslage unsicher machen. Der Rückgang belief sich auf nahezu 2 M.

Loco-Hafer stärker zugeführt und billiger. Termine in Folge fortgesetzter Verkäufe auf russische Waare ferner gewichen.

Roggenmehl billiger. Mais fester.

Rüböl litt unter anhaltenden Realisationsverkäufen und schloß auch matt.

Petroleum still.

Spiritus machte von der allgemeinen Flaue keine Ausnahme. Man glaubt, daß die Aussichten für die Kartoffel sich durch das Prachtwetter wesentlich günstiger gestaltet hätten. Nach wesentlichem Rückgange blieb auch der Schluß recht matt.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 155—220 Mark nach Qual., blauspitziger gelb. — ab Bahn bez., gelbe Lieferungsqualität 192 M., mit Geruch — ab Bahn bez., feiner bunter polnischer —, gelber —, mittelgelbe — ab Boden bez., per diesen Monat — bezahlt, per August-September — bez., per September-Oktober 193,5—193,75—193,25 bez., per Oktober-November 195,5—195 bez., per November-Dezember 197—196,25 bez., per April-Mai 1884 205 bis 204 bez. — Gekündigt 6000 Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 145—163 nach Qualität, Lieferungsqualität 154 M., inländ. alter mittel —, feiner — ab Bahn bezahlt, do. neuer klammer — bez., do. mittel trockener mit Auswuchs — ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per August-September — bez., per September-Oktober 155—155,25—154,25 bez., per Oktober-November 156,5—156,75—155,5 bez., per Oktober allein —, per November —, per November-Dezember 158—158,25—157 bez., per April-Mai 1884 161—161,25—160 bez. — Gekündigt 3000 Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 145—210 nach Qualität, schlesische mittel — M., Oderbrucher — M., geringe märk. — M., Brenngerste — M. n. Qual., Futtergerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 135—170 nach Qualität, Lieferungsqualität 133,5 M., pomm. mittler — bez., do. guter — bezahlt, per August-September — bez., per September-Oktober 134,75—133,5 bez., per Oktober-November 134,75—134 bez., per November-Dezember 135,5—134—134,5 bez., per April-Mai 141—140 bez., per Mai allein bez., per Juni allein — bez. — Gekündigt 1000 Ztr.

Mais loko — n. Qual., amerikanischer 141,5 Mark bezahlt, per September-Oktober —, per Oktober-November —, November-Dez. — bez., April-Mai —. Gekündigt 1000 Ztr.

Erbsen Kochwaare 185—220, Futterwaare 165—180 M., per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko —, per diesen Monat — M., per August-September —, per September-Oktober, Oktober-November und per Dezember-Januar —,— Br. — Gekündigt — Ztr.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat u. per August-September 21,60—21,40 bez., per September-Oktober 21,40—21,40 bez., per Oktober-November 21,85—21,65 bez., per November-Dezember 22,05—21,90 bez., April-Mai 22,20—22,10 bezahlt. Gekündigt — Ztr.

Weizenmehl Nr. 00 29,25—26,75, Nr. 0 26,50—25,00 Nr. 0 u. 1 23,75 bis 22,00. Roggenmehl Nr. 0 23,75—22,25, Nr. 0 u. 1 21,75 bis 20,75 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — bez., ohne Faß — M., per diesen Monat 67,5 M., per September-Oktober 66,4 bis bis 66,1 bezahlt, per Oktober-November 66,4—66,1 bez., per Nov.-Dezember 66,4—66,2 bez., per Dezember —, per April-Mai 67,4 bis 67,8 M. bez. Gekündigt — Zentner.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko —, per diesen Monat 23,8 M., per September-Oktober 23,6 bez., per Oktober-November 24,0 M., per November-Dezember 24,4 M. Gekündigt — Ztr.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 57,2 M bez., loko mit Faß — bezahlt, abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden —, ab Speicher — bez., frei Haus — M., per diesen Monat 57,4—57 bez., per August-September 57,4—57 bez., per September —, per September-Oktober 54,6—54,8—54,4 bez., per Oktober —, per Oktober-November 53,4 bis 53 bez., per November — bez., per November-Dezember 52,4 bis 52,1 bez., per Dezember 1883-Januar 1884 — bez., per April-Mai 1884 53,5—53,2 bez. Gekündigt 20,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 27. August. Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester Haltung; das Geschäft entwickelte sich ruhig und bei wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet mit unwesentlichen Schwankungen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen lauteten verhältnißmäßig günstig und um die Mitte der Börsenzeit trat auch hier eine Befestigung der Tendenz ein, ohne daß aber der Verkehr an Ausdehnung gewann.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Preisstand zumeist behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei meist ziemlich fester Haltung.

Der Geldstand bleibt flüssig; der Privatdiskont wurde mit 2⅞ bis 3 pCt. notirt, Geld zu Prolongationszwecken mit ca. 4 Prozent gegeben. Das Prolongationsgeschäft nahm einen ruhigen Verlauf.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien ruhig um; Franzosen waren fester und periodisch lebhafter; Lombarden und andere österreichische Bahnen wenig verändert und ruhig.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als behauptet, österreichisch-ungarische Renten wenig verändert und still.

Deutsche und preußische Staatsfonds wiesen in fester Haltung mäßige Umsätze auf; inländische Eisenbahn-Prioritäten waren behauptet und still.

Bankaktien waren ziemlich fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile, Deutsche, Darmstädter Bank erscheinen etwas besser.

Industriepapiere waren meist fest und wenig lebhaft; Montanwerthe vielfach etwas besser, Laurahütte abgeschwächt.

Inländische Eisenbahnaktien waren fest und ruhig; Mainz-Ludwigshafen, Mecklenburgische, Ostpreußische Südbahn etwas besser und lebhafter.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	4	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	171,05 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	200,90 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	201,20 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,44 bz
20-Francs-Stück	16,23 bzG
Dollars pr. St.	4,205 G
Imperials pr. St.	16 80 G
Engl. Banknoten	20,495 bz
Französ. Banknot.	80,85 G
Oesterr. Banknot.	171,40 bz
Russ. Noten 100 R.	201,85 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,20 bzG
Kons. Preuß. Anl.	4½	103,50 bzB
do. do.	4	102,00 G
Staats-Anleihe	4	101,10 G
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,90 B
do. do.	4	101,20 bz
do. do.	3½	97,10 bzG
Pfandbriefe		
Berliner	5	108,90 bz
do.	4½	104,50 G
do.	4	101,30 bzB
Landschaftl. Zentral	4	101,60 G
Kur- u. Neumärk.	3½	96,30 bz
do. neue	3½	93,40 bz
do.	4	101,80 G
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,40 G
do.	4	101,50 G
Pommersche	3½	92,60 B
do.	4	101,80 G
do.	4½	
Posensche neue	4	101,25 bzG
Sächsische	4	101,70 bz
Schlesische altland.	3½	94,30 G
do. Lit. A.	3½	94,30 G
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,60 bz
do. do.	4	101,75 G
do. Neuldsch. II.	4	101,10 bz
do. do. II.	4½	100,50 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,10 G
Pommersche	4	101,00 G
Posensche	4	101,00 G
Preußische	4	101,00 B
Rhein. u. Westf.	4	101,40 B
Sächsische	4	101,20 B
Schlesische	4	101,10 G
Bayer. Anl. 1875	4	102,00 G
Brem. do. 1880	4	101,50 G
Hamb. St.-Rente	3½	89,25 B
Sächs. do.	3	81,30 bz
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	148,50 bzB
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	296,00 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,50 B
do. 35 Fl.-Loose	—	232,00 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,25 G
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,00 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,00 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	127,00 bzB
Dtsch. G.-P.-Pfdb. I.	5	117,70 bz
do. do. II. Abth.	5	115,50 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	184,50 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,50 B
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	117,25 G
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	148,60 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,40 B
Italienische Rente	5	90,75 G
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,00 B
do. Papier-Rente	4⅕	
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4⅕	67,70 bzB
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	319,50 B
do. Lott.-A. 1860	5	120,00 B
do. do. 1864	—	321,10 bzB
Pester Stadt-Anl.	6	90,25 G
do. do. kleine	6	90,25 G
Poln. Pfandbriefe	5	62,50 bz
do. Liquidat.	4	55,10 bz
Rum. mittel	8	109,80 bz
do. kleine	8	110,00 G
do. St.-Obligat.	6	103 60 G
do. Staats-Obl.	5	98,80 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	87,00 bz
do. do. 1862	5	87,80a90 bz
do. do. kleine	5	87,80a90 bz
do. kons. Anl. 1871	5	87,90 bz
do. do. kleine	5	87,90 bz
do. do. 1872	5	87,90 bz
do. do. 1873	5	
do. Anleihe 1877	5	93,50 bz
do. do. 1880	4	72,60a70 bz
do. Orient-Anl. I.	5	57,10 bz
do. do. II.	5	57,40 bz
do. do. III.	5	57,30 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	85,00 bzG
do. Pr.-Anl. 1864	5	135,60 G
do. do. 1866	5	133,10 bz
do. Boden-Kredit	5	86,00 bzB
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	76,50 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	102,90 bz
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	42,75 bz
Ung. Goldrente	6	102,60 bzB
do. do.	4	75,50 B
do. Gold-Inv.-Anl.	5	96,70 B
do. Papierrente	5	74,25 bz
do. Loose	—	224,00 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	99,20 B

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	109,00 G
do. IV. rückz. 110	4½	104,60 bz
do. V. do. 100	4	96,30 bzG
D.H.B.P IV.V.VI.	5	104,20 B
do. do. do.	4½	102,40 bzG
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,50 B
Nordd. Grund-K.	5	100,60 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,90 bz
do. II. u. IV. rz. 110	5	106,00 B
do. III. V. u. VI. 100	5	100,50 G
do. II. rz. 110	4½	102,50 bz
do. III. rz. 100	4½	99,75 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,00 bzG
do. rz. 115	4½	109,75 bzG
do. II. rz. 100	4	98,75 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,50 G
do. rz. 110	4½	109,90 bz
do. rz. 100	4½	103,50 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,00 bz
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,60 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,90 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,40 B
do. do. rz. 110	4½	107,60 G
do. do.	4	99,50 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	101,30 bzG
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	57,10 bzG
Altona-Kieler	9½	235,20 bz
Berlin-Dresden	0	21,70 bzG
Berlin-Hamburg	19½	374,90 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4⅝	117,50 B
Dortm.-Gron.-E.	2½	66,60 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	33,40 bz
Mainz-Ludwgsh.	3⅘	112,40 bz
Marnb.-Mlawka	6	106,00 bzG
Mckl. Frdr. Franz.	8½	211,50 bz
Münst.-Enschede	0	13,00 bzB
Nordh.-Erf. gar.	0	28,10 bzG
Obschl. A.C.D.E.	11½	270,90 bzG
do. (Lit. B. gar.)	11½	197,25 bz
Oels-Gnesen	0	31,60 bz
Ostpr. Südbahn	4	133,10 bzG
Posen-Creuzb.	0	29,80 bzG
R.-Oder-U. Bahn	8¾	191,20 bz
Starg. Posen gar.	4½	103,70 B
Tilsit-Insterburg	0	29,00 bzG
Weim.-Gera (gr.)	4½	41,00 B
do. 2½ konv.	2½	28,40 bz
do.	0	21,10 bz
Werra-Bahn	—	109,00 bzG
Albrechtsbahn	1½	32 75 bz
Amst.-Rotterdam	—	150,30 bz
Aussig-Teplitz	14½	264,00 bz
Baltisch (gar.)	—	53,00 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	131,00 B
Dux-Bodenbach	7⅕	149,90 bz
Elis. Westb. (gar.)	—	96,90 bzB
Franz Jos.	—	85,60 bz
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	126,50 bzB
Gotthardb. 95%	—	111,50 bzB
Kasch.-Oderb.	—	62,80 bzB
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	71,60a70 bzG
Lüttich-Limburg	0	10,60 bzG
Oest. Fr. St. (St.-A.)	6⅔	
Oest. Nowb.	4$\frac{3}{20}$	339,00 bz
do. B. Elb.	5	
Reichenb.-Pard.	—	63,50 G
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	124,10 bz
Russ. Südb. (gar.)	—	58,75 bz
Schweiz. Unionsb	—	45,30 bz
do. Westbahn	—	16,60 bzG
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	68,10 bz
Vorarlberg (gr.)	5	86,90 bz
War.-W. p. S. i. M.	—	225,50 bzG
Angerm.-Schw.	—	
Berl. Dresd. St. P.	—	51,00 bzG
Bresl.-Warsch „	2⅔	78,75 G
Hall.-S.-Gub. „	5	113,90 bzG
Marienb. Mlawka	5	117,60 bzG
Münst.-Enschede	—	27,50 bzB
Nordh.-Erfurt „	4	100,00 bzB
Oberlausitzer „	—	76,25 bzG
Oels-Gnesen „	2	85,90 bz
Ostpr. Südb. „	5	120,90 bzG
Posen-Creuzb.	3¾	100,00 G
R. Oderuf. St.-P.	8¾	190,50 G
Saalbahn „	2⅝	95,00 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	99,00 bzG
Weimar-Gera „	—	65,25 G
Dux-Bodenb. A.	7½	148,50 bz
do. do. B.	7½	148,50 bz

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4¾	abg. 119,25 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	102 90 B
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,10 bz
do. VIII. Ser.	4½	102,90 bzB
do. IX. Ser.	5	103,60 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,10 B
Berlin-Dresd. St. g.	4½	103,00 G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	
do. Lit. B.	4½	102,60 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	103,00 B
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	100,90 bz
do. Lit. C. neue	4	100,90 bz
do. Lit. D. neue	4½	103,50 B
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,00 G
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	102,75 G
do. Lit. I.	4½	102 75 G
do. Lit. K.	4½	102,75 G
do. de 1876	5	103,40 G
do. de 1879	5	103,40 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,00 G
do. V. Em	4	101,00 B
do. VI. Em.	4½	105,00 G
do. VII. Em	4½	102,90 bz
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,00 B
do. Lit. C. g.	4½	103,00 B
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,25 bz
do. do. Lit. B.	4	100,90 bz
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,50 B
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,70 G
do. do. 1875 1876	5	103,40 bz
do. do. I. II. 1878	5	103,40 bz
do. do. 1881	4	100,50 G
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,40 bz
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,75 B
do. III. Ser.	4	101,25 B
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,75 bz
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	100,80 G
do. gar. Lit. E.	3½	95,00 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	102,75 G
do. Lit. G.	4½	102,75 G
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,75 bz
do. Em. v. 1873	4	101,20 B
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,50 B
do. do. v. 1880	4½	103,50 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	100,25 G
do. II. u. III. Em.	4½	102,80 G
Oels-Gnesen	4½	102,50 G
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	103,00 G
Posen-Creuzburg	5	103,25 B
Rechte Oderufer	4½	
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,00 bz
do. II. Serie	4½	103,40 B
Weimar-Geraer	4½	
Werrabahn I. Em.	4½	102,60 G
Aachen-Mastrichter	4	96,70 bzB
Albrechtsbahn gar.	5	81,50 B
Donau-Dmpf. Gold	4	96,00 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	86,25 G
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,20 bz
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,75 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,20 bz
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,10 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	86,75 B
do. 1869er gar.	5	86,75 B
do. 1872er gar.	5	86,75 B
Lemb.-Czernow. gr.	5	81,00 bzB
do. gar. II. Em.	5	84,80 B
do. gar. III. Em.	5	81,60 G
do. IV. Em.	5	80,50 G
Oest.-F.S., alt g. St.	3	390,50 bz
do. do. gar. 1874 do.	3	380,50 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	374,50 G
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,00 G
do. II. Em.	5	105 00 G
Oest. Nordwb., gar.	5	87,70 G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,70 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	85,50 G
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	297,75 B
do. do. neue	3	296,25 G
do. Obligat. gar.	5	103,00 ebzB
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,25 G
Ung. Nordostb. gar.	5	77,75 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	78,30 G
do. do. II. Em. gar.	5	97,20 bzG
Vorarlberger gar.	5	88,60 bz
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	102,00 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,75 bz
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,75 bz
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,90 bz
Brest-Grajewo	5	91,00 B
Chark.-Asow gar.	5	95,50 B
Chark.-Krement. g.	5	93,75 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,40 G
Jelez-Orel gar.	5	93,25 bz
Jelez-Woronesch g.	5	90,75 G
Koslow-Woronschg.	5	98,00 ebzG
do. Obligationen	5	83,75 bz
Kursk-Charkow gar.	5	93,50 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	85,00 bzG
Kursk-Kiew gar.	5	100,80 bz
do. kleine	5	101,20 B
Losowo-Sewastopol	5	77,10 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,25 G
Mosco-Smolensk g.	5	95,00 bz
Orel-Griasy	5	
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,00 bz
Rjaschk-Morczsk. g.	5	92,25 bz
Rybinsk-Bologoye	5	82,50 G
do. II. Em.	5	73,10 G
Schuja-Jwanowo g.	5	93,60 bz
Warschau-Teresp. g.	5	96,00 bz
Warschau-Wienerll.	5	102,60 G
do. III. Em.	5	102,25 G
do. VI. Em.	5	99,50 B
Zarskoe-Selo	5	67,10 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

Badische Bank	6⅓	120,00 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	78,00 G
Berl. Kassenver.	10	abg 136,75 G
do. Handelsges.	0	79,10 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4⅕	96,00 ebzG
Braunschw. Krdb.	6	106,00 B
do. Hypothek.	5	89,50 B
Bresl. Disk.-Bank	5¼	92,10 G
do. Wechslerb.	6⅔	104,25 bzG
Danziger Privb.	6⅔	114,75 bzB
Darmst. Bank	8¼	156,00 bzB
do. Zettelbank	5⅓	112,00 B
Deutsche Bank	10	151,75 bz
do. Effekt. Hahn	10	131,50 G
do. Genossensch.	7½	128,75 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	90,50 G
Diskonto-Komm.	10½	196,00 bzG
Dresdener Bank	8	126,40 bzB
Dortm. Bkv. 50%	5	99,00 B
Eff.-Maklbk. 50%	14	116,60 bzG
Goth. Grundkrdb.	4	70,60 bzG
do. do. neue 40%	4	79,80 bzB
Hamb. Komm. Bk.	7½	129,90 B
Landw. B. Berlin	0	94,40 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	168,75 bz
Leipz. Disk.	7	107,75 B
Magd. Privatb.	6	119,75 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5⅓	97,50 G
Meininger Kredit	5½	95,80 bz
do. Hyp.-B. 40%	4⅔	92,50 G
Nat.-B. f. D. 50%	8½	98,75 B
Niederlaus. Bank	6⅕	91,75 G
Nordd. Bank	5½	156,75 bzB
Nordd. Grundkb.	0	43,25 G
Oest. Krd. A. p. St.	9⅜	
Oldenb. Spar-B.	15	167,30 bz
Petersb. Dis.-B.	15	111,60 bzG
Petersb. Jt. B.	12⅗	89,50 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	47,30 G
Posener Prov.	7½	121,10 G
Pos. Landw. B.	—	78,00 B
Pos. Sprit-Bank	—	80,50 bzG
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	103,60 bzG
Pr. Centr. Bd. 40%	8⅔	125,50 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	92,90 bzG
Pr. H. B. A. G. 25%	4	90,80 G
Pr. Jmm.-B. 80%	8	111,00 B
Reichsbank	7,5	151,00 G
Rostocker Bank	—	100,60 B
Sächsische Bank	5⅓	122,75 bz
Schaffh. B.-Ver.	4	93,30 G
Schles. Bank-B.	6	110,50 B
Südd. Bod. Kred.	6½	134,60 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9⅔	77,40 G
Weimar. Bk. konv.	5	92,00 bzG
Württ. Vereinsb.	7⅕	131,60 B

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	102,00 bzG
Donnersm.-H.	3½	69,90 bzG
Dortm. Union	—	32,50 B
do. St. Pr. A. L. A.	—	97,50 bzG
do. Part.-O. rz. 110	—	107,75 bzB
Gelsenk. Bergw.	7	125,75 bzG
Georg. Marienh.	—	85,00 G
do. Stamm-Pr.	—	
Görl. Eisenbahnb.	—	148,75 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	195,25 bzG
Hartm. Maschin.	—	141,60 bzG
Hib. u. Sham.	5½	105,00 bzG
Hörd. H.-B. konf.	—	99,50 bzG
Königin Marienh.	4½	79,50 bzG
Lauchhammer	—	46,90 bzG
Laurahütte	—	135,10 bz
Luise Tiefbau	—	51,10 bzG
Oberschl. E.-Bed.	3	75,00 bzG
Phönix Bergw.	—	94,75 bz
do. do. Lit. B.	—	45,75 B
Schering	12	161,50 G
Stolberger Zink	1	27,20 bz
Westf. Drht.-Ind.	—	120,00 bzB
Berl. Holz-Compt.	6⅓	98,50 G
do. Immob.-Ges.	4⅔	86,75 B
do. Viehmarkt	0	14,00 G
Berzelius Bgwk.	8	107,50 G
Borussia, Bgwk.	3	146,25 bzG
Brauer. Königst.	—	51,75 bz
Bresl. Oelfabr.	4⅔	69,20 B
do. Straßenb.	5⅓	125,00 B
do. Wagg.-Fabr.	9⅓	145,00 ebzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	136,20 bzG
Egells Maschfbr.	0	1,10 G
do. do. Oblig.	—	89,10 bzG
Erdmannsd. Sp.	0	78,90 bz
Glauzig. Zuckerf.	—	99,60 bz
Inowr. Steinsalz	8	100,25 G
Körbisd. Zuckerf.	—	144,50 B
Marienh. Kotz.	—	38,25 bz
Masch. Wöhlert	—	0,50 G
Oelh. Pet.-Ind.	—	30,50 B
Pluto, Bergwerk	0	82,00 bzG
Redenhütte konf.	—	122,00 B
do. Oblig.	—	112,00 G
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	119,50 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	82,00 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.